

wird mir Niemand absprechen können, der sich einigermaßen in das Genus vertieft hat. Dies rechne ich mir trotz Gredler's ungerechtfertigter schlechter Witze zum Verdienst. Es ist allerdings schwieriger, kleine Arten zu untersuchen als grosse, und es ist ein natürliches Verhältniss, dass Differenzen bei sehr kleinen Pisidien schwieriger zu sehen und festzustellen sind, als bei Gredler's „Elephanten“, aber nichts destoweniger sind Unterschiede vorhanden, und zwar solche, die im Verhältnisse weit grösser sind, als bei den Anodonten. — Wenn mir der Autor Fehler nachweisen kann, möge er es thun, aber unmotivirte, boshafte Aussprüche gehören in keine wissenschaftliche Arbeit. —

---

Dr. O. Reinhardt. Ueber die zum Subgenus *Orcula* Held gehörigen Pupaarten und deren Verbreitung. Sitzungsber. der Ges. naturf. Freunde zu Berlin. 1880. p. 12.

Es werden die Arten aufgezählt und deren Verbreitungsbezirk genau abgegrenzt. — *P. doliolum* ist die am meisten verbreitete Art, die durch ganz Mittel- und Südeuropa vorkommt. Ihre Nordgrenze läuft etwa über folgende Orte: Abbeville, Dept. Somme, Brüssel, Düsseldorf, Harz, Goerlitz, Sudeten, Karpathen bis Siebenbürgen-Kaukasus, von welch' letzterem Gebirgszuge sie Mousson als *P. bifilaris* beschrieben hat. Die Fundorte aus der norddeutschen Ebene Lauenburg, Danzig werden angezweifelt. — Ihre Westgrenze geht durch Frankreich, Abbeville, Paris, Depart. der Gironde. — Auf der pyrenäischen Halbinsel und in Algier fehlt sie; dagegen kommt sie in ganz Italien, Dalmatien, Bosnien und Serbien vor. Im Südosten ist ihre Grenze noch nicht festzustellen, da *P. scyphus* Friv, die oft mit ihr verwechselt wird, hinzutritt. — Im Kaukasus gesellt sich Pupa trifilaris Mouss. zu *P. doliolum*, die nach der Meinung des Autor mit der von Bourgnignat aus Syrien

beschriebenen Pupa *Raymondi* identisch ist. — An diese reiht sich die von Jickeli in Nordostafrika gesammelte *P. imbricata* Jick. —

Eine zweite Abtheilung, die sich der *Doliolum*-Gruppe nahe anschliesst, umfasst die Arten: *P. orientalis* Parr. *P. mesopotamica* Mouss. und *P. scyphus* Friv. = *Lindermeyeri* Parr. — Während die beiden ersteren Arten nur in Kleinasien gefunden werden, geht die letztere auch auf die griechischen Inseln und an die Ostküste der Balkanhalbinsel.

Die dritte Abtheilung der *P. dolium* mit den Arten *E. gularis* Rossm., *conica* Rossm. und *Schmidtii* Küst. findet sich nur in Europa, *P. conica* und *Schmidtii* leben in den Ostalpen, Steiermark, Kärnten, Krain, im Friaul und in Croatien; *P. gularis* tritt schon in Südtirol wieder auf und erreicht in ihrer Varietät *spoliata* Rossm. die Centalkarpathen. *P. dolium* mit ihren Varietäten *Pfeifferi* Mg. Td. und *plagiostoma* Braun zieht sich durch das ganze Alpengebiet von Südfrankreich (Grasse, Lyon Côte d'or) bis Friaul, Kärnten, Krain und Steiermark. — Sie findet sich auch schon in den var. *plagiostoma*, im Pleistocaen, während im Miocän nur mehr eine der *P. doliolum* nahestehende Art *P. subconica* Sdbgr. vorkommt. Eine kleine Tabelle am Schlusse der hübschen Arbeit erleichtert die Uebersicht der Verbreitung der Arten der Gruppe.

v. Martens. Ueber die vorspringenden Linien an der Innenfläche einer Muschelschale. Sitzungsber. d. Ges. naturf. Freunde zu Berlin. 1880. p. 22. Solche Linien markiren die Lage der Kiemen, wie sie an *Crassatella decipiens* Reeve und *Astarte arctica* Gray, die in Figuren im Texte dargestellt sind, beschrieben werden. — Schliesslich wird darauf aufmerksam gemacht, dass, da bei manchen Muscheln die äussere Kieme als Brutbehälter dient, das Vorhandensein und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [NF\\_3\\_1881](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Otto

Artikel/Article: [Ueber die zum Subgenus Orcula Held gehörigen Pupaarten und deren Verbreitung. 111-112](#)